

## **Gesangbücher reichen nicht**

Sehr gut besuchtes Weihnachtsoratorium in der Ginsheimer Kirche

Vom 20.12.2005

uli. GINSHEIM Da kam auch Pfarrer Wilfried Ritz aus dem Staunen nicht mehr heraus. 180 Gesangbücher reichten am Sonntag nicht aus, um die Besucher des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche mit Liedvorlagen zu versorgen. Eilig musste der Küster noch Stühle herbeischaffen, denn der Andrang zum musikalischen Adventsgottesdienst war riesig.

Im Zentrum dabei das selten aufgeführte Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens. Vor einigen Wochen waren dafür noch dringend Männerstimmen gesucht worden. Jetzt präsentierte Dirigent Armin Rauch einen auch bei den Männern homogen besetzten stattlichen Chor.

Zur Aufführung kam ein Werk der Romantik, das durch seine impressionistischen Klangabstufungen ein intensives Hörerlebnis verschaffte. Einerseits feierlich getragen, andererseits die einzelnen Bilder der Weihnachtsgeschichte in vielen Facetten ausmalend, machte diese Komposition in der Interpretation der Kantorei Kino für die Ohren.

Obwohl in lateinischer Sprache gesungen, wurden Stimmungen plastisch, wurde die Freude über die Ankunft des Herrn überzeugend heraus gearbeitet. Die Auswahl der Bibeltexte stammt vom Komponisten selbst, der die neutestamentliche Weihnachtsgeschichte zum großen Teil aus der Sicht alttestamentlichen Weissagungen erzählt.

Einer besonderen Rolle kam dabei der Orgel zu. Jürgen Rodeland hatte als Organist Gelegenheit, viele Register zu ziehen, um den Gesang lautmalerisch zu kontrastieren und zu ergänzen. Auch er überzeugte mit leichtem, transparent und federnd vorgetragenem Spiel. Dass das Werk ursprünglich für Streicher und Harfe gesetzt ist, war in Ginsheim nicht zu vermissen.

In das harmonische Gesamtbild reihten sich die Solisten ein. Gesine Fünfgeld (Sopran), Brigitta Schlechta (Mezzosopran), Claudia Rück (Alt), Andreas Klopp (Tenor) und Helmut Frölich (Bariton) transportierten den warmen und fröhlichen Grundcharakter des Werkes.

Alternierend zum Gesang, traten einzelne Sänger an das Rednerpult und trugen Passagen aus der Bibel, was diese gesungene Messe wohltuend unterstützte. Freilich war die Gemeinde selbst nicht unbeteiligt. In passend ausgewählten Liedern durfte sie ebenso jauchzen und frohlocken, dass schon bald das wichtigste Fest der Christenheit gefeiert werden kann.